

Vorwort

Zuerst nur ein paar abgebrochene Zweige und niedergetretene Grashalme. Bald darauf eine Fährte, ein Pfad. Dann, nach erstaunlich kurzer Zeit, wird aus dem Weg eine Straße. Unter den von Menschenhand geschaffenen Werken sind Straßen sowohl in ihrer Veränderlichkeit als auch in ihrer Langlebigkeit etwas ganz Außerordentliches. Wieviele Artefakte aus der Vergangenheit überleben nur aufgrund der bewußten Anstrengungen von Archäologen und Museen – aber Tausende, ja, Millionen von Menschen benutzen auch heute noch Straßen, die vor vielen Jahrhunderten gebaut wurden. Manchmal, wie etwa bei den Römerstraßen, ist sogar der ursprüngliche Straßenbelag noch erhalten. Doch auch wenn die Pflastersteine längst verwittert, die primitiven Karren verschwunden und der ursprüngliche Zweck der Straße vergessen sind, die Strecke bleibt und wird täglich benutzt.

Seit dem Altertum wissen Topographen, Geographen, Kaufleute, Diplomaten, Seeleute, Soldaten und Reisende, daß zu einem wirklich erfüllten Leben Bewegung gehört. Angesichts der menschlichen Neugier, die wissen will, was hinter dem Horizont liegt – und immer nach Wegen sucht, einfacher dorthin zu gelangen –, ist es erstaunlich, daß die geläufigen Werke zur Verkehrsgeschichte den Straßen und ihrer Entstehung so wenig Beachtung schenken. Die Archäologen und Historiker des Verkehrs haben ihre Untersuchungen meistens auf eine bestimmte Zeit oder einen bestimmten Ort innerhalb einer relativ eng umrissenen Kultur beschränkt. Seit langem aber fehlt schon eine umfassende Geschichte der Straße, die sowohl dem menschlichen Bedürfnis nach befestigten Wegen Rechnung trägt als auch deren besondere Eigenschaften untersucht. Genau das tut dieses Buch.

Als Bauingenieur hat Maxwell Lay Straßen lange Zeit vor allem aus dem Blickwinkel der Technik betrachtet, »von der [er] glaubte, sie verstanden zu haben und innerhalb einer Gesellschaft, die [er] als gegeben angesehen hatte«. Als er anfang, nach einer guten Geschichte der Straßen zu suchen, die seinen Interessen entsprach, fand er nichts. Glücklicherweise beschloß er daraufhin, selbst ein Buch zu schreiben, in dem er die Straßen und die Straßenbautechnik in den Mittelpunkt stellte und nicht die historischen, gesellschaftlichen und institutionellen Kräfte. Gerade dadurch aber erzählt Lay uns viel mehr über die Menschen und ihre Straßen als alle Standardwerke zur Verkehrsgeschichte.